

sachsen von Beate Weiß und Dorothee Michaelis.

Der letzte Teil der Publikation beinhaltet die Beiträge zum 19. Bayerischen Bibliothekstag in Bamberg (26. bis 28. September 2002) unter dem Titel »Die Ausbildung von Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI) in Bayern und seinen Nachbarländern« von Georg Fisch (Bayern), Karin Holste-Flinspach (Hessen), Rosemarie Janowski (Sachsen), Gerhard Brüderlin (Baden-Württemberg), Heidi Zotter-Straka (Österreich) und Mariannne Tschäppat (Schweiz).

Die Publikation belässt es nicht bei der reinen Dokumentation, sondern greift darüber hinaus Problematiken und Fragen auf, weist auf Zusammenhänge hin und bietet Ausblicke in die Zukunft. Sie soll außerdem Anlass und Anregung zur Fachdiskussion auch über die Landesgrenzen hinaus sein

und durch ihren Informationsgehalt diese bereichern. Die Literaturangaben und Adressen sind Handreichung für die ersten Kontakte und bei der Auseinandersetzung mit dem Thema EURO-FAMI.

Verbandsfunktionäre der Landesgruppen und Kommissionen können die Publikation kostenlos gegen Versandgebühr von der KIFA beziehen. Die Vorstände der Landesgruppen haben bereits ein Exemplar erhalten. BIB-Mitglieder erhalten die Publikation für 7,75 Euro, Nichtmitglieder für 12,75 Euro (jeweils inkl. MwSt.) gegen Rechnung. Bei Bestellungen bis zu zwei Exemplaren als Büchersendung derzeit 0,77 Euro Portokosten. Bestelladresse: Ilona Munique, Spemannstraße 23, 70186 Stuttgart; Telefon 07 11/42 07 09-62, Telefax 42 07 09-64, E-Mail [munique@wegateam.de](mailto:munique@wegateam.de)

*Ilona Munique*

## »Ausbildungspläne erstellen und koordinieren«

### Resümee der Veranstaltung zur AspB-Tagung in Stuttgart

Rund um Ausbildungspläne für die »neue« Ausbildung zur/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste drehte sich die Veranstaltung der KIFA zur AspB-Tagung am 10. April 2003 in Stuttgart. Der Einladung folgten rund dreißig zum größten Teil bereits tätige sowie auch zukünftige Ausbildungsleiter/innen und interessierte Fachkolleginnen und -kollegen.

#### *Erstellen von Ausbildungsplänen*

Im ersten Teil der Veranstaltung berichtete *Aurelia Pietrek* (Stadtbücherei Nürtingen) unter dem Titel »Umsetzung eines Ausbildungsrahmenplanes für die praktische Ausbildung in der Bibliothek« über die Grundlagen und Anforderungen eines betrieblichen Ausbildungsplanes. Sie bezog ihre Erfahrungen in der Erarbeitung der Ausbildungspläne für ihre derzeit drei Auszubildenden in der Stadtbücherei ein.

Anhand der gesetzlichen Vorgaben und unter Berücksichtigung der Berufsschulzeiten muss der betriebliche Ausbildungsplan die Inhalte, die in der Praxis vermittelt werden sollen, sachlich und zeitlich gliedern und an die örtlichen Bedingungen anpassen. Für Praktika in anderen Fachrichtungen sind dabei mindestens drei Wochen einzuplanen.

Der Ausbildungsrahmenplan Baden-Württemberg gibt Ausbildungsziele mit konkreten Inhalten vor. Dort ist eingetragen, in welchem Ausbildungsjahr welche Inhalte vermittelt werden sollen und ob dies durch die Berufsschule oder durch den Ausbildungsbetrieb beziehungsweise durch beide erfolgen soll. Ausbildungsziele, wie zum Beispiel alle anfallenden Tätigkeiten in der Ausleihe, die aufbauend in der gesamten Zeit vermittelt werden müssen (zur Vertiefung und Übung), sind entsprechend zu berücksichtigen.

Hilfestellung gibt auch die Veröffentlichung »Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste, Erläuterungen und Praxishilfen zur Ausbildungsordnung«, zweite Auflage, Nürnberg 2001.

Frau Pietrek empfahl die Erstellung des Ausbildungsplanes in Form einer Tabelle, aus der folgende Punkte ersichtlich werden:

- Was soll wie vermittelt werden? Ausbildungsziele, zu erlernende Arbeitsgänge.
- Wo und von wem soll ausgebildet werden? Abteilung, mit den für die Ausbildung beauftragten Personen.
- Wann und wie lange erfolgt die Ausbildung?

Sie gliederte ihren Ausbildungsplan in folgende Rubriken:

- Ausbildungsziele (aus dem Ausbildungsrahmenplan Baden-Württemberg).
- Erläuterungen zu den Arbeitsgängen, die zu erlernen sind.
- Abteilung/Zuständigkeit (ausbildungsbeauftragte Person).
- Unterschrift.

Die Unterschrift soll nach Abschluss eines Ausbildungsziels von der verantwortlichen Person geleistet werden, um eine Kontrolle zu ermöglichen.

Die zeitliche Gliederung mit konkreten Datumsangaben für die Blockzeiten der Berufsschule ist immer nur für ein Jahr im Voraus planbar, die weiteren Ausbildungsjahre können später nachgetragen werden. Das wird auch vom Regierungspräsidium Karlsruhe akzeptiert.

In der Stadtbücherei Nürtingen erhält der Auszubildende zu Beginn der Ausbildung den Ausbildungsplan mit der zeitlichen Einteilung für das erste Jahr.

Am Anfang jedes Ausbildungsabschnitts führt der Ausbilder ein Gespräch mit dem Auszubildenden. Dabei werden die Ausbildungsinhalte und die Ausbildungsbeauftragten benannt. Der Auszubildende vereinbart dann selbstständig mit den Ausbildungsbeauftragten den Zeitpunkt.

Um weitere Praktika kümmert sich der Auszubildende ebenfalls selbstständig mit Unterstützung durch den Ausbilder.

Am Ende eines Ausbildungsabschnittes kann anhand der Unterschriften festgestellt werden, welche Ausbildungsinhalte erlernt wurden oder welche im nächsten Abschnitt nachgeholt werden müssen.

Für Ausbildungsinhalte aus dem Bereich der Verwaltung kann es sinnvoll sein, diese vorrangig von den zuständigen Ämtern (Kulturamt, Stadtkasse) vermitteln zu lassen.

Ausbildungsinhalte, die für alle Azubis der Verwaltung gleich sind – Arbeitsschutz, Umweltschutz, Datenschutz, Arbeits- und Lerntechniken, Zeitmanagement –, können als gemeinsame Seminare für alle angeboten werden.

Frau Pietrek bietet ihren Auszubildenden ein Azubi-Meeting zum Austausch untereinander an, ebenso fördert sie die soziale Kompetenz ihrer Auszubildenden, zum Beispiel durch Besuche in Altenheimen und Kindergärten. Auch solche Maßnahmen müssen in den Ausbildungsplan eingearbeitet werden. ➡

Für die Zukunft wünscht sich Frau Pietrek einen allgemeingültigen Ausbildungsplan, abgestuft nach Bibliotheksgrößen, in dem die örtlichen Gegebenheiten flexibel umgesetzt werden können.

Um diesem Wunsch einen Schritt näher zu kommen, sammelt die KIFA Ausbildungspläne zum Vergleich und zur Erarbeitung eines Musterplans. Bitte stellen Sie uns Ihre betrieblichen Ausbildungspläne zur Verfügung und senden Sie sie an Christa Scharmann, Tübinger Straße 74, 70178 Stuttgart, [kifa@bib-info.de](mailto:kifa@bib-info.de)!

### Koordinieren von Ausbildungsplänen

Im zweiten Teil der Veranstaltung mit dem Schwerpunkt Koordinieren von Ausbildungsplänen führten *Beate Meyer* und *Judith Gregor* (Stadtbücherei Stuttgart) ihre gemeinsam erarbeitete Access-Datenbank vor, welche die Koordination von Azubis, Praktika und Ausbildungsinhalten in großen Ausbildungsbetrieben ermöglicht.

Die Stadtbücherei Stuttgart hat etwa fünfzehn Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsjahren. Bei dieser Anzahl wird es schwierig, den Überblick zu behalten und den Aufenthalt in den einzelnen Abteilungen zu koordinieren.

Mit der Stuttgarter Datenbank kann

man die »Versetzungspläne« einzelner Azubis ansehen und mittels Zugang über Intranet abändern. Ebenso ist es möglich, die Pläne einzelner Abteilungen anzusehen, um beispielsweise zu vermeiden, dass einer kleineren Abteilung zu viele Azubis gleichzeitig zugewiesen werden.

Eine sachliche Gliederung nach dem Ausbildungsrahmenplan Baden-Württemberg mit Angabe der notwendigen Wochen für einzelne Ausbildungsziele beziehungsweise Abteilungen ermöglicht einen Soll-Ist-Vergleich zu der tatsächlich in der Abteilung verbrachten Zeit. Man gewinnt einen schnellen Überblick über die Zeiten in der Berufsschule, Abwesenheitszeiten usw.

Die Teilnehmer/innen zeigten sich rundum begeistert von der einfachen Handhabung des Programms und den vielfältigen Möglichkeiten, mehrere Azubis, Ausbildungsinhalte, Abteilungen, Berufsschulzeiten und Praktika übersichtlich zu koordinieren.

Die Stadtbücherei Stuttgart ist bereit, das Programm gegen eine Lizenzgebühr auch anderen Bibliotheken zur Verfügung zu stellen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die KIFA, Iris Kräutl, Kulturamt Stuttgart, Telefon 07 11/2 16-34 86, [kifa@bib-info.de](mailto:kifa@bib-info.de).

*Cornelia Awenius, Sabrina Sommerlad*



In der Sitzung am 3. und 4. Februar in Göttingen verabschiedete die **Kommission Neue Technologien** ihre langjährige Vorsitzende *Monika Cremer*. Auf dem Foto scharen sich um sie die neuen und teilweisen alten Mitglieder der Kommission (von links nach rechts): *Jens Lazarus* (Hochschulbibliothek der FH Merseburg), *Christine Gläser* (BIS Oldenburg), *Marianne Hesse-Dornscheidt* (Universitätsbibliothek Düsseldorf), *Heike Budnitz* (Sprecherin, Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha), *Tibor Maxam* (Stadtbibliothek Springe), *Hermann Wotke* (BSZ Konstanz), *Monika Cremer* (SUB Göttingen), *Axel Krissler* (BSB München) und *Walburgis Otte* (Bibliothek der FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven).

## Who is who im BIB?



### **Christoph Ackermann – Mitglied des Bundesvorstandes**

Bibliothekar – ein cooler Beruf, den ich auch nicht gegen die Bretter, die die Welt bedeuten, tauschen würde – auf denen ich mich in meiner Freizeit bewege.

Ein vielseitiges und hoch innovatives Berufsfeld mit einer Schlüsselrolle für unsere demokratische und informierte Gesellschaft. Das jedoch ist leider nicht nur zu wenig im Bewusstsein der allgemeinen Öffentlichkeit, sondern auch für viele Bibliothekare nicht spürbar.

Grund genug, mich im Berufsverband zu engagieren. Seit 1996 bin ich dabei. Im VdDB unter anderem als Beirat für Bayern, im BIB heute als Mitglied des Bundesvorstandes, wo ich zurzeit neben anderem für den Relaunch der Webseiten und den Aufbau eines Volltext-Servers verantwortlich bin.

An der Bibliothek der Fachhochschule Nürnberg bin ich seit meinem Abschluss als Diplom-Bibliothekar in München 1993 mit Katalog, Benutzung (vor allem Information und Schulungen) und insbesondere der EDV beschäftigt. Ich bin Mitglied der Kommission für Aus- und Fortbildung des Bibliotheks-Verbundes Bayern und der zugehörigen Experten-Gruppe für die Ausbildung von Diplom-Bibliothekaren.